

„Arsen und Spitzenhäubchen“ – ein Krimi mit Witz am Volkstheater

Die berühmte **KOMÖDIE** kommt im November auf die Rostocker Bühne

Eigentlich ist der New Yorker Theaterkritiker Mortimer Brewster (Hagen Ritschel) überzeugter Gegner der Institution Ehe. Doch seit er sich in die Pfarrerstochter Elaine Harper (Ellen Neuser) verknallt hat, wirft er alle Vorbehalte über Bord. Quasi täglich trifft sich das Paar zum Stelldichein bei Mortimers schrulligen Tanten Abby (Katrin Heller) und Martha (Angela Schlabinger) in deren altem Haus. Die Brewster-Schwestern sind in ganz Brooklyn bekannt für ihre Nächstenliebe. Selbst die Polizei geht täglich ein und aus. Ahnungslos öffnet Mortimer am Abend der Verlobung die alte Fenstertruhe. Doch das hätte er besser gelassen, denn darin liegt, wie der entsetzte Theatermann feststellen muss, eine Leiche.

Das kann nur Teddy (Özgür Platte) gewesen sein! Mortimers durchgeknallter Bruder hält sich schon länger für Präsident Theodore Roosevelt, beruft Trompete blasend zu Unzeiten sein Kabinett ein und hebt im Keller des alten Hauses eifrig den Panama-Kanal aus. Doch es kommt noch schlimmer: Abby und Martha wissen nicht nur von dem unbekanntem Toten, sie geben auch noch zu, ihn selbst ins Jenseits befördert zu haben! Ihr mit Gift angereicherter Holunderwein erfreut sich großer Beliebtheit bei alleinstehenden, alten Herren. Als dann auch noch Mortimers seit langem tot geglaubter Bruder mit seinem dubiosen Freund im Haus der Tanten



Hochzeit mal anders: Ellen Neuser (Elaine) und Hagen Ritschel (Mortimer) sind die Hauptfiguren in „Arsen und Spitzenhäubchen“.

Foto: Thomas Mandt

auftaucht, wird das Chaos perfekt. Und geradezu irrsinnig komisch.

Schon bevor „Arsen und Spitzenhäubchen“ mit Cary Grant in der Rolle des Theaterkritikers Mortimer Brewster 1941 verfilmt wurde, feier-

te das Theaterstück riesige Erfolge. Seit die Verfilmung 1944 erstmals ausgestrahlt wurde, sind 80 Jahre vergangen. Doch die freud- und friedvoll mordenden Tanten sind noch immer nicht wegzu-denken von deutschsprachigen Bühnen. Henriette Hörnigk inszeniert den Komödien-Klassiker nun auf der großen Bühne.

Das aus der Zeit gefallene Haus der mörderischen Brewster-Schwestern wird darin zur Zeitblase: Hier lebt er noch, der viktorianische

Geist der Kolonialzeit, in den jede Figur, die von außen kommt, ihre eigene Zeit mitbringt. Um diese, eingelullt vom süßen Holunderduft und übertrieben-christlicher Fürsorge, sofort zu vergessen.

„Das Stück ist eine schwarze Komödie, ein Klassiker des Boulevardtheaters und schließlich eine Krimi-Fantasie über die ‚gute alte Zeit‘“, erklärt Hörnigk. Sie verspricht „schnelle Dialoge, rasante Szenen in einer herrlichen Ausstattung“.

Sophia Lungwitz

TERMINE:

Matinee, 24. November, 11 Uhr,
Volxkantine, Eintritt frei

Premiere „Arsen und Spitzenhäubchen“, 30. November 2024,
19:30 Uhr, Großes Haus

Gern in Familie –

nicht nur zur Weihnachtszeit!

Kürzlich hatte ich ein Gespräch mit einer jungen Rostocker Mutter. Ihr Kind hatte sich am Plakatwettbewerb für „Die Bremer Stadtmusikanten“ beteiligt und einen Familiengutschein fürs Volkstheater gewonnen. Den haben wir bei der Preisverleihung in der OSPA feierlich übergeben. Die stolze Mutter sagte mir, dass ihr Kind bereits mit der Klasse zum Weihnachtsmärchen geht, wir ja nichts anderes für Kinder haben, und fragte, ob man deshalb den Gutschein in einen für Erwachsene umtauschen kann.

Ich war erstaunt und erzählte ihr, dass wir das ganze Jahr Produktionen für Familien zeigen. Ich versuchte, schnell und viel zu erinnern: „Momo“ von der Tanzcompagnie, Kinderkonzerte und das Filmkonzert „Aschenbrödel“ mit unserem Orchester, die Familienopern „Der Zauberer von Oz“ sowie „Hänsel und Gretel“, an jeweils einem Sonntag im Monat ist ein freies Puppentheater aus MV zu Gast, im Schauspiel läuft „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“ und „Angst oder Hase“ – und dann war der Notizzettel auch längst zu voll.

Wenn Sie, die:der Sie diese Zeilen lesen, zufällig diese Mutter treffen oder andere Eltern, dann empfehlen Sie gern Ihre Favoriten und erzählen Sie den Rostocker:innen, dass man mit Familie und Freunden das ganze Jahr ins Volkstheater gehen kann – nicht nur zur Weihnachtszeit.

Herzlichen Dank ...
Ihr Ralph Reichel



Foto: Gene Glover

Vier tierische Freunde auf dem Weg zum Band-Casting

Das Weihnachtsmärchen „**DIE BREMER STADTMUSIKANTEN**“ zeigt, wie in Gemeinsamkeit Großes gelingen kann



Schauspieler Sebastian Degenhardt und Regisseurin Silke Johanna Fischer freuen sich über die eingereichten Kunstwerke zum Malwettbewerb.

Foto: Thomas Ulrich

Willkommen im Reich der Fantasie! Vier Tiere sind die Helden des diesjährigen Weihnachtsmärchens „Die Bremer Stadtmusikanten“. Die Geschichte der Brüder Grimm bleibe natürlich erhalten, erklärt Regisseurin Silke Johanna Fischer. „Aber unsere Tiere sind nicht alt, sondern jedes hat eine Schwäche.“ Den Esel plagt der Rücken, den Hund das Gedächtnis ... Alle vier sind Ausgestoßene, die in der Welt der Menschen keinen Nutzen mehr bringen.

Silke Johanna Fischer, die schon einige Stücke am Volkstheater inszeniert hat, ist bekannt für ihre amüsanten Geschichten. So zieht es den Esel nach der Lektüre einer Zeitung Richtung Bremen zu einem Band-Casting. Er wird auf der Rostocker Bühne zur zentralen Figur, „zum Pädagogen oder Gruppencoach“, erzählt Sebastian Degenhardt, der den Esel ver-

körpert. Mit seiner Vision, Musiker zu werden, rette das Langohr die anderen Tiere aus ihrer Notsituation. Tod oder Ruhm? Auf geht's!

Auf dem Weg durch den Wald treffen die vier andere Märchenfiguren, denen Räuberinnen jeweils etwas gestohlen haben. Klar, dass das korrigiert werden muss. Durch die zu bestehenden Abenteuer wachsen die Tiere über sich hinaus.

Für Sebastian Degenhardt, neues Ensemble-Mitglied am Volkstheater, sind die Bremer Stadtmusikanten vertrautes Terrain. Dreimal habe er schon in Inszenierungen mitgespielt.

Dieses Mal werde es extrem lustig, verspricht er. Musik und Gesang, selbst getextet, seien dabei wichtige Elemente im Stück.

Die Songs stammen aus der Feder von Sarah Taylor Ellis; für Bühnenbild und Kostüme zeichnet Martin Fischer verantwortlich.

Bis nach Bremen kommen die tierischen Freunde bekanntermaßen nicht. Aber: „Wir rocken dann die Räuberhütte“, sagt die Regisseurin lachend.

Für das Weihnachtsmärchen hatte das Volkstheater zu einem Malwettbewerb aufgerufen. Unter den vielen Einsendungen kürte eine Jury das Bild von Oskar Helberg (8) zum Sieger. Der Pölchower hat eine aufwändige Collage eingereicht. „Ein wunderschönes Motiv“, würdigt Ralph Reichel, Intendant des Volkstheaters. Oskars Bild ist als offizielles Plakat überall in Rostock und Umgebung zu sehen.

„Die Bremer Stadtmusikanten“ feiern am 3. November Premiere. Bis Weihnachten sind rund 30 Vorstellungen geplant. Wer noch Tickets kaufen möchte, muss sich sputen.

Frank Pubantz

TERMIN:

Premiere „Die Bremer Stadtmusikanten“, 3. November, 15 Uhr, Großes Haus

Bühne frei für neue Perspektiven!

Fünf Ensemblemitglieder der Tanzcompagnie des Volkstheaters zeigen **EIGENE CHOREOGRAFIEN** im Ateliertheater

In „Perspectives“ wechseln Tänzer:innen der Tanzcompagnie die Seiten und choreografieren selbst. Mit Neugier und Kreativität erarbeiten sie Tanz, Bühnenbilder und Kostüme ihrer etwa 15-minütigen Darbietungen, die ihre individuellen kulturellen Hintergründe und Erfahrungen widerspiegeln.

Eine Frage des Vertrauens

„Was ist Vertrauen?“ und „Wie geht man mit Vertrauensverlust um?“ – diesen Fragen stellt sich Flurin Stocker zusammen mit Tanzpartnerin Corinne Kälin in seiner Performance. Als Symbol der Verbundenheit tanzen die beiden Schweizer:innen zeitweise in Pullovers, deren Ärmel zusammengenäht sind.

Gruppendynamik und Machtstrukturen

Martina Martín beschäftigt sich mit Gruppendynamiken: „Ereignisse in kleinen Gruppen können auf ein ganzes Land übergreifen“. Mit Humor und einem scharfen Blick auf soziale Mechanismen stellt die Spanierin dar, wie Macht und Hierarchien selbst auf Objekte – in ihrem Fall Büsten – wirken können.

Queere Identitäten auf der Bühne

Gianmaria Giroto verarbeitet in seinem Solo persönliche Erfahrungen als homosexueller Mann, der in Italien geboren wurde und nun in Deutschland lebt. Verschiedene Kostüme – vom klischeehaften „Gay Outfit“ im 80er-Jahre-Style bis hin zum heteronormativen Anzug – verkörpern unterschiedliche Identitäten. Sein Ziel ist es, „die Seele der Menschen zu erreichen“.

Das Ateliertheater mit seiner Nähe zum Publikum sieht

er als perfekten Ort, um diese Verbindung herzustellen.

Tanz als Ausdruck innerer Konflikte

Ron Estrea Kaslasys Choreografie thematisiert Menschen in Extremsituationen. „Ich möchte Empathie für Menschen in schwierigen Situationen stärken“, erklärt die 27-jährige Israelin.

Ihr Stück lebt von Kontrasten: In einem schlichten Wohnzimmer, das als Bühnenbild symbolisch für Ruhe und Sicherheit steht, entfaltet sich die Spannung. Die Musik, gespielt vom 1. Kapellmeister Eduardo Browne Salinas, steht dabei immer im Gegensatz zur Emotion der Tänzer:innen.

Hexenverfolgung als zeitloses Thema

Corinne Kälin setzt sich mit der Hexenverfolgung in Europa auseinander. Sie sieht Parallelen zur Gegenwart: Auch heute noch werden Minderheiten ausgegrenzt und Gerüchte können zu gesellschaftlichen Aufständen führen. „Es ist wichtig, Geschich-

te aufzugreifen und die Leute zu informieren“, betont die 23-Jährige. Sie nutzt das Bild einer aufsteigenden und brechenden Welle, um die Dynamik von (falschen) Anschuldigungen darzustellen. Ein von Schauspielerin Dominique Devenport gelesener Text rundet die Inszenierung ab.

„Perspectives“ bringt die verschiedenen künstlerischen Handschriften der Tänzer:innen bzw. Choreograf:innen eindrucksvoll auf die Bühne. Dabei funktioniert der Perspektivwechsel in beide Richtungen: Wer choreografiert, erhält Unterstützung vom Team (darunter Almog Adler, Norikazu Aoki, Alan González Bravo und Maja Kowalik) und tanzt anschließend in der nächsten Choreografie für ein anderes Mitglied.

Das Publikum wird an diesem Abend eingeladen, sich auf neue Sichtweisen einzulassen und in unterschiedliche Welten einzutauchen.

Denise Naue

TERMIN:

Premiere „Perspectives“, 16. November, 20 Uhr, Ateliertheater

VORGESTELLT



Foto: Thomas Ulrich

Corinne Kälin, Tänzerin am Volkstheater

Ihr Werdegang:

Ich war schon immer ein bewegungsfreudiges Kind und konnte nie still sitzen. Früher in der Schweiz habe ich in Form von rhythmischer Sportgymnastik zur Musik geturnt und daher habe ich mich bei einer Tanzschule beworben. Der Stil „Contemporary/Urban Dance“ kam ebenso spontan, wie die Entscheidung, mich in Rostock bei der Audition anzumelden. Da man hier meinen kreativen Ideen gegenüber sehr offen war, habe ich dem Theater zugesagt.

Was möchten Sie mit dem Tanzen kommunizieren?

Tanzen kann die Menschen vielschichtiger berühren, indem es einen anderen Sinneskanal bespielt, als beispielsweise eine Reportage. Als Tänzerin kann ich so die mir wichtigen Themen anders rüberbringen.

Welches Gefühl gibt Ihnen das Tanzen?

Frei zu sein. Ich fühle mich mit mir selbst verbunden und kann, egal, ob bei Glück oder Trauer, mich so bewegen, wie es sich gerade anfühlt.

Welchen Rat würden Sie jungen Tänzer:innen geben?

Lasst Euch von dem harten Business nicht unterkriegen.

Sie in drei Worten:

Ehrgeizig, spontan und pflichtbewusst.

Mich gibt es nicht ohne?

Dunkle vegane Schokolade. Das ist mein go-to snack.



Foto: Thomas Mandt

SPIELPLAN NOVEMBER

- **Fr., 01.11.**
20:00 Uhr / Ateliertheater
Urfaust
Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / Ab 16 Jahren
- **Sa., 02.11.**
19:30 Uhr / Großes Haus
Tosca
Oper von Giacomo Puccini / Opernführer live:
19:00 Uhr / Kleines Foyer



Starke Stimmen, große Gefühle: Giacomo Puccini's „Tosca“.
Foto: Thomas Ulrich

- **So., 03.11.**
PREMIERE 15:00 Uhr / Großes Haus
Die Bremer Stadtmusikanten
Weihnachtsmärchen nach den Brüdern Grimm / Ab 5 Jahren
- **Mo., 04.11.**
09:00 Uhr / Ateliertheater
Der Zauberer von Oz
Musiktheater für alle von Lucy Landymore / Ab 5 Jahren
10:00 Uhr / Großes Haus
Die Bremer Stadtmusikanten
Weihnachtsmärchen nach den Brüdern Grimm / Ab 5 Jahren
- **Di., 05.11.**
09:00 + 11:00 Uhr / Großes Haus
Die Bremer Stadtmusikanten
Weihnachtsmärchen nach den Brüdern Grimm / Ab 5 Jahren
10:00 Uhr / Ateliertheater
Der Zauberer von Oz
Musiktheater für alle von Lucy Landymore / Ab 5 Jahren
- **Mi., 06.11.**
09:00 + 11:00 Uhr / Großes Haus
Die Bremer Stadtmusikanten
Weihnachtsmärchen nach den Brüdern Grimm / Ab 5 Jahren
19:30 Uhr / Großes Haus / **Eintritt frei**
„Du sollst dich erinnern!“ – Geschichtsschreibung im Kampf um die Freiheit
Eine Theaterversammlung „Im Namen der Freiheit“ / Mit Ilko-Sascha Kowalczyk und Künstler:innen des Volkstheaters
- **Do., 07.11.**
09:00 + 11:00 Uhr / Großes Haus
Die Bremer Stadtmusikanten
Weihnachtsmärchen nach den Brüdern Grimm / Ab 5 Jahren
- **Fr., 08.11.**
09:00 + 11:00 Uhr / Großes Haus
Die Bremer Stadtmusikanten
Weihnachtsmärchen nach den Brüdern Grimm

- **Sa., 09.11.**
19:30 Uhr / Großes Haus
Die 39 Stufen
Komödie von John Buchan und Alfred Hitchcock / Bühnenbearbeitung von Patrick Barlow
PREMIERE
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Die wilden Zwanziger
Musikalische Zeitreisen / Folge 6
- **So., 10.11.**
11:00 Uhr / Kunsthalle Rostock / Ausverkauft
Musik am Herd
Der Sonntagstak mit Marcus Bosch
18:00 Uhr / Großes Haus
3. Philharmonisches Konzert: Geburtstagszauber
Schubert, Bröder, Bruckner / Viola Wilmsen, Oboe / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 17:30 Uhr / Chorsaal
20:00 Uhr / Ateliertheater
Orlando
Schauspiel nach dem Roman von Virginia Woolf / Koproduktion mit der hmt Rostock
- **Mo., 11.11.**
18:00 Uhr / Großes Haus
3. Philharmonisches Konzert: Geburtstagszauber
Schubert, Bröder, Bruckner / Viola Wilmsen, Oboe / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 17:30 Uhr / Chorsaal
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Blue Monday – Ein Hauch von New York
Mit Andreas Pasternack und Gästen
- **Di., 12.11.**
19:30 Uhr / Großes Haus
3. Philharmonisches Konzert: Geburtstagszauber
Schubert, Bröder, Bruckner / Viola Wilmsen, Oboe / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 19:00 Uhr / Intendanzfoyer
21:30 Uhr / Foyer
Philharmonische Lounge
- **Do., 14.11.**
19:00 Uhr / Audi Zentrum Rostock
Mozart +
Wolfgang Amadeus Mozart, Antonín Dvořák / Mira Foron, Violine / Leitung: Marcus Bosch / Tickets: Audi Zentrum + Pressezentrum
WIEDERAUFNAHME
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Überall Weihnachten
Lieder und Geschichten zum Fest / Mit dem Opernensemble des Volkstheaters
- **Fr., 15.11.**
19:30 Uhr / Großes Haus / Gastspiel
20 Jahre. Best of Muttis Kinder.
Mit Claudia Graue, Marcus Melzig und Christopher Nell
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Überall Weihnachten
Lieder und Geschichten zum Fest / Mit dem Opernensemble des Volkstheaters
- **Sa., 16.11.**
19:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Li.Wu. in Warnemünde: In Liebe, Eure Hilde
Filmvorführung in der Kleinen Komödie / ro-cine e.V.

19:30 Uhr / Großes Haus
Stolz und Vorurteil* (*oder so)
Komödie von Isobel Mearthur / Nach Jane Austen



Jane Austen trifft Popkultur: „Stolz und Vorurteil* (*oder so)“.
Foto: Thomas Mandt

- **PREMIERE**
20:00 Uhr / Ateliertheater
Perspectives
Ein Abend von jungen Choreograf:innen
- **So., 17.11.**
15:00 Uhr / Großes Haus
Tosca
Oper von Giacomo Puccini / Opernführer live: 14:30 Uhr / Kleines Foyer
15:00 Uhr / Ateliertheater
Puppenatelier: Das Tierhäuschen
Nach dem Text von Samuil J. Marschak / FloraFabula / Ab 3 Jahren
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Smiley
Komödie von Guillem Clua
- **Mo., 18.11.**
09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater
Puppenatelier: Das Tierhäuschen
Nach dem Text von Samuil J. Marschak / FloraFabula / Ab 3 Jahren
- **Mi., 20.11.**
19:30 Uhr / hmt Rostock, Katharinensaal
1. Solist:innenkonzert
Mit Studierenden der hmt Rostock / Leitung: Christian Hammer
20:00 Uhr / Großes Haus
Applaus-Award 2024
Verleihung des bundesweiten Kulturpreises
- **Do., 21.11.**
WIEDERAUFNAHME
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Bonobo Moussaka
Nach dem Bestseller von Adeline Dieudonné / Deutschsprachige Erstaufführung
- **Fr., 22.11.**
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Bonobo Moussaka
Nach dem Bestseller von Adeline Dieudonné / Deutschsprachige Erstaufführung
- **Sa., 23.11.**
18:00 Uhr / Großes Haus
Drei Haselnüsse für Aschenbrödel
Philharmonie zum Film / Märchenfilm (1973) mit Live-Orchester / Leitung: Eduardo Browne Salinas

SPIELPLAN NOVEMBER

- **Sa., 23.11.**
20:00 Uhr / Ateliertheater
Eine Frau
Schauspiel nach dem Roman von Annie Ernaux
- **So., 24.11.**
11:00 + 15:00 Uhr / Großes Haus
Drei Haselnüsse für Aschenbrödel
Philharmonie zum Film / Märchenfilm (1973) mit Live-Orchester / Leitung: Eduardo Browne Salinas
11:00 Uhr / Volxkantine / **Eintritt frei**
Matinee: Arsen und Spitzenhäubchen
Einführung in die neue Schauspielinszenierung
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Die wilden Zwanziger
Musikalische Zeitreisen / Folge 6
20:00 Uhr / Ateliertheater
Perspectives
Ein Abend von jungen Choreograf:innen
- **Mo., 25.11.**
10:00 Uhr / Großes Haus
Die Bremer Stadtmusikanten
Weihnachtsmärchen nach den Brüdern Grimm
- **Di., 26.11.**
09:00 + 11:30 Uhr / Ateliertheater
Angst oder Hase
Von Julia Haenni / Ab 10 Jahren

- **Mi., 27.11.**
10:00 Uhr / Ateliertheater
Michael Ende: Momo
Tanzstück von Laura Witzleben / Ab 8 Jahren / Uraufführung
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Smiley
Komödie von Guillem Clua



Charmante Liebesgeschichte zweier Männer:
„Smiley“.

Foto: Thomas Mandt

- **Do., 28.11.**
10:00 Uhr / Ateliertheater
Michael Ende: Momo

Tanzstück von Laura Witzleben / Ab 8 Jahren / Uraufführung

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde

Smiley

Komödie von Guillem Clua

- **Fr., 29.11.**

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde

Bonobo Moussaka

Nach dem Bestseller von Adeline Dieudonné / Deutschsprachige Erstaufführung

- **Sa., 30.11.**

18:00 Uhr / Barocksaal

Klangpracht

Der Opernchor des Volkstheaters im Barocksaal

PREMIERE 19:30 Uhr / Großes Haus

Arsen und Spitzenhäubchen

Komödie von Joseph Kesselring / Deutsch von Helge Seidel

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde

Bonobo Moussaka

Nach dem Bestseller von Adeline Dieudonné / Deutschsprachige Erstaufführung

20:00 Uhr / Ateliertheater

Perspectives

Ein Abend von jungen Choreograf:innen

Theater als Weihnachtsgeschenk

„Amadeus“, Konzerte, „Go West“ - **HIER GIBT ES TIPPS**

Geschenkidee für Weihnachten gefällig? Im Volkstheater Rostock locken in den kommenden Monaten viele lustige oder spannende Inszenierungen. Einfach Tickets oder Gutscheine kaufen und die Liebsten damit überraschen! Hier einige Vorschläge:

Amüsant und kriminell wird es bei der Komödie „Arsen und Spitzenhäubchen“ – Vorstellungen sind bis 2025 geplant, u.a. am 5. Januar und 21. Februar.

Exzentrik, tolle Musik und Leidenschaft liefert „Amadeus“, eine spartenübergreifende Produktion über Mozarts Leben und Wettstreit mit einem Widersacher. Premiere: 18. Januar.

Freunde klassischer Musik kommen bei den Philharmonischen Konzerten unseres Orchesters auf ihre Kosten – zum Beispiel mit Musik aus Tausendundeiner Nacht am 27.,



Ab Mai 2025 wieder in der Halle 207: das Musical „Go West“.

Foto: Thomas Mandt

28. und 29. Januar oder Brahms' Klavierquartett, arrangiert von Arnold Schönberg, am 23., 24. und 25. Februar.

„1984 – Liebe im Spiegel“ heißt ein Stück der Tanzcompagnie des Volkstheaters, das ab 15. März Emotionen wecken wird. Es geht um George

Orwells Dystopie eines Überwachungsstaats.

Die Oper „Der Steppenwolf“ nach dem Roman von Hermann Hesse erzählt mit starken Stimmen die Geschichte eines Gelehrten und einer Prostituierten, von Selbsthass und Zweifel. Premiere: 12. April.

Und natürlich: „Go West“, unser beliebtes Musical mit Musik der frühen 90er-Jahre, wird ab 22. Mai erneut in der Halle 207 zu erleben sein.

Verschenken Sie Unterhaltung! Das alles und noch viel mehr gibt es hier:

www.volkstheater-rostock.de und an der Theaterkasse.

KURZ & KNAPP

„Du sollst dich erinnern“

Wissenschaft und Kunst treten auf der Bühne miteinander in den Dialog – und mit dem Publikum. Inspiriert werden, Fragen stellen und über die Bedeutung der Freiheit streiten. Der Historiker Ilko-Sascha Kowalczuk analysiert in seinen Arbeiten, wie die Haltung der Menschen zur Freiheit von den Erfahrungen und Deutungen ihres Lebens in der DDR geprägt ist. Seinem Impuls antworten Künstler:innen des Ensembles. Die Theaterversammlung ist Teil des Projekts „Im Namen der Freiheit“ der Universität Hamburg. **Infos:** www.freiheitsarchiv.de

TERMIN: „Du sollst dich erinnern“ – Geschichtsschreibung im Kampf um die Freiheit, 6. November, 19:30 Uhr, Großes Haus, Eintritt frei

Applaus-Award 2024

Seit 2013 prämiert der Applaus-Award Konzertprogramme unabhängiger Musikspielstätten und Veranstaltungsreihen aus allen Bereichen von Populärmusik und Jazz – in diesem Jahr erstmals in Mecklenburg-Vorpommern. Die Preisträger:innen und geladenen Gäste dürfen sich am 20. November auf eine abwechslungsreiche Preisverleihung im Großen Saal des Volkstheaters freuen. Der von der Initiative Musik realisierte APPLAUS ist einer der höchstdotierten Bundeskulturpreise.

TERMIN: „Applaus-Award 2024“, 20. November, 20 Uhr, Großes Haus

IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber:

Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG

Redaktion: Frank Pubantz,
www.volkstheater-rostock.de**Produktion:** Susanne Tieze, Anne Bonitz**Druck:** Nordkurier Druck GmbH & Co. KG,
Flurstraße 2, 17034 NeubrandenburgEs gilt die Anzeigenpreisliste vom
01.01.2023

Ein neuer Liederabend für Warnemünde

Folge 6 der „**MUSIKALISCHEN ZEITREISEN**“ entführt das Publikum in die wilden 1920er-Jahre

Als wild, schillernd und pulsierend werden die zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts oft beschrieben – die „goldenen Zwanziger“. Die Zeit nach der Hyperinflation von 1923, als im November ein Brot 201 Milliarden Mark kostete, und vor der Weltwirtschaftskrise 1929 und der Zeit der Nationalsozialisten, die in den dreißiger und vierziger Jahren folgen sollte.

Für ein kurzes Zeitfenster schien in der Metropole Berlin alles möglich zu sein. Lichtspielhäuser, Kabarett-Bühnen, Varietés und Revuen sorgten für ein vitales Nachtleben und mittendrin eine Vielzahl von Künstler:innen, die für schrille Unterhaltung sorgten. Zum Beispiel die aus Gelsenkirchen stammende Claire Waldoff, die 1907 nach Berlin kam, und dort mit Gasenhauern und Schlagern zum Stern von Berlin aufstieg, oder wie sie sich selbst attestierte: „Ich war die sogenannte Rosine im Programm der internationalen Großstadt.“ Mit ihrem Drang nach Freiheit



Hommage an die „wilden Zwanziger“: Malin Steitz und Frank Buchwald präsentieren Songs und Anekdoten in der Kleinen Komödie. Foto: Thomas Mandt

und Unabhängigkeit wurde sie stürmisch gefeiert und sie lebte ihre lesbische Liebe.

Der musikalische Theaterabend „Die wilden Zwanziger“ durchstreift die 1920er-Jahre und spürt dem Gefühl des oft beschworenen „Tanz auf dem Vulkan“ nach. In Anekdoten, Erinnerungen und natürlich mit den Liedern von Künstler:innen wie Marlene Dietrich, Zarah Leander oder den Comedian Harmonists begeben sich die Schauspie-

ler:innen Malin Steitz und Frank Buchwald auf eine ausschweifende Zeitreise.

Gestaltet wird der Abend von Hausregisseur Daniel Pfluger und der musikalischen Leiterin Cindy Weinhold, die mal heiter und mal melancholisch das Zeitgefühl von gelebter Freizügigkeit und Vielfalt zum Glänzen bringen werden.

Arne Bloch

TERMIN: Premiere

„Die wilden Zwanziger“, 9. November, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde



Foto: Anna Permesang

20 Jahre Muttis Kinder

Kaum zu glauben, aber bereits seit 20 Jahren stehen Muttis Kinder gemeinsam auf der Bühne. Das Vokal-Trio – bestehend aus den Schauspielers:innen Claudia Graue, Marcus Melzig und Christopher Nell – verbindet allerfeinste Liedkunst mit komödiantischem Schauspiel. Zur Geburtstagsparty bringen sie ihre Lieblingssongs mit. Dabei dürfen natürlich „Bohemian Rhapsody“ und „Halleluja“ neben weiteren legendären Hits und neuen Arrangements nicht fehlen.

TERMIN:

„20 Jahre. Best of Muttis Kinder“,

15. November, 19:30 Uhr, Großes Haus

Novemberwolken

Uraufführung beim 3. PHILHARMONISCHEN KONZERT

NUVOLE – Wolken – heißt die neue Komposition, welche Oboistin Viola Wilmsen beim 3. Philharmonischen Konzert in Rostock zur Uraufführung bringen wird. Für sie geschrieben, freut sich die renommierte Musikerin – sie ist Solo-Oboistin des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin und Professorin für Oboe an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ – das neue Werk von Alois Bröder aus der Taufe heben zu dürfen.

„Als Kunst in der Zeit ist Musik in jedem Augenblick nicht mehr das, was sie gerade noch war – so wie die Wolken, die auch in ihrer Lautlosigkeit schon immer zu musikalischen Bezugnahmen angeregt haben. Beide existieren im unaufhörlichen Spannungsfeld zwischen Wachstum und Auflösung“, erzählt der Kompo-



Viola Wilmsen

Foto: Anna Klemm

nist. „Die Federwolke, die Haufenwolke, die Regenwolke, die Schleierwolke, die eine ständig in eine andere übergehend: mal jagen sie scheinbar schwerelos einander, mal ziehen sie dahin wie Eichendorffs ‚schwere Träume‘.“

Die vier Sätze des Werkes für Oboe und kleines Orchester

sind denn auch nach verschiedenen Wolkenformen benannt, die im beginnenden 19. Jahrhundert klassifiziert wurden.

Eröffnet werden die Konzerte unter der Leitung von Chefdirigent Marcus Bosch mit Franz Schuberts Ouvertüre zu seinem Melodram „Die Zauberharfe“. Mit Anton Bruckners 6. Symphonie erklingt nach der Pause dessen „keckste“ Symphonie, wie er selbst fand. Die Wiener Philharmoniker sollen bei einer Probe solches Wohlgefallen gefunden haben, „dass sie heftig applaudierten und einen Tusch machten“. Die Uraufführung und den Erfolg seines Werkes hatte Bruckner nicht mehr erleben können.

TERMINE: 3. Philharmonisches Konzert „Geburtsstagszauber“, 10. + 11. November, 18 Uhr, 12. November, 19:30 Uhr, Großes Haus

Klangpracht im Barocksaal

Ein Abend mit den schönsten Opernchören

Bereits im letzten Jahr war der Opernchor unter großem Applaus zu Gast im Barocksaal. Nun kehrt der Klangkörper zurück in die wunderschöne Spielstätte – mit einem Programm voller Klangpracht! Berühmte Opernchöre aus Mozarts „Zauberflöte“ oder Verdis „La Traviata“ fehlen dabei ebenso wenig wie reine Chorstücke.

Madrigale von Orlando di Lasso sind Teil des Programms aber auch „das“ geistliche Werk für Chor a cappella überhaupt: Das „Locus iste“ von Anton Bruckner, der in diesem Jahr 200 Jahre alt geworden wäre.

Auch Solist:innen aus dem Musiktheater-Ensemble werden auftreten bei dieser klangvollen Reise durch die Jahrhunderte, Länder und Stile. Verloren gehen wird dabei



Der Opernchor des Volkstheaters mit seinem Chorleiter Csaba Grünfelder (unterste Reihe, rechts außen).

Foto: Thomas Ulrich

niemand. Wo wir uns gerade befinden und welche Titel gesungen werden, erklärt eine gutgelaunte Moderation.

Nur was in aller Welt ist eine „Insalata Italiana“? Die Frage geht natürlich an Chorleiter Csaba Grünfelder, der das Programm für dieses Konzert zusammenstellt. Der gebürtige Ungar lacht: „Die Antwort

kann ich nur beim Konzert geben!“ Nur so viel: Das Stück wird nach all den prächtigen und berühmten Chorwerken, Arien sowie instrumentalen Überraschungen für eine Lockerung der Gesichtsmuskeln sorgen! *Stephan Knies*

TERMIN: „Klangpracht“, 30. November, 18 Uhr, Barocksaal

KONZERTE

Mozart + Dvořák

Mozarts fünftes und letztes Violinkonzert in A-Dur, auch bekannt unter dem Beinamen „Türkisches Konzert“, gilt als musikalischer Höhepunkt seines früheren Schaffens. Die 22-jährige Geigerin Mira Foron wird den Solo-Part beim diesjährigen „Mozart+“-Konzert im Audi Zentrum Rostock übernehmen. Außerdem erklingt unter der Leitung von Marcus Bosch Dvořáks 9. Symphonie „Aus der neuen Welt“.

„Mozart +“, 14. November, 19 Uhr, Audi Zentrum Rostock, Tickets: Audi Zentrum Rostock, Pressezentrum

Filmklassiker mit Live-Musik

Auch in diesem Jahr kommt der Kult-Film „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ wieder ins Große Haus – mit originalen Dialogen vorgeführt und von der Norddeutschen Philharmonie Rostock live begleitet. Die wundervoll gestaltete Orchesterpartitur von Karel Svoboda ist am 2. Januar auch in der Laeizhalle Hamburg zu hören.

„Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, 23. November, 18 Uhr, 24. November, 11 + 15 Uhr, Großes Haus

Solist:innenkonzert

Seit 2002 gehören die Solist:innenkonzerte zu den gemeinsamen Projekten von hmt Rostock und Volkstheater. Sie geben Studierenden die Möglichkeit, sich in Konzerten mit einem großen Orchester auszuprobieren. Tigran Mirzoian (Schlagzeug), Sumire Sakahara (Klavier) und Łucja Jaskuła (Viola) werden am 20. November Werke von Dorman, Schumann und Bartók aufzuführen. Am Pult steht Christian Hammer.

„Solist:innenkonzert“, 20. November, 19:30 Uhr, Katharinensaal der hmt Rostock

ES WEIHNACHTET SCHON

Überall Weihnachten

Die Sänger:innen des internationalen Musiktheaterensembles präsentieren Lieder und Erzählungen rund um das Weihnachtsfest – aus Rostock, Deutschland und der ganzen Welt. Bekannte und ganz andere Weihnachtslieder wechseln sich ab mit launigen, nachdenklichen und manchmal kriminalistischen Geschichten zum Fest.

WIEDER DA: „Überall Weihnachten“, 14. + 15. November, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Bonobo Moussaka

Weihnachten. Das Fest, das man im Kreise seiner Liebsten feiert! Doch statt trauter Familienseligkeit entwickelt sich hier ein Kräftemessen der Lebensmodelle. Mit bissigem Humor wird das heile Familienbild seziert, das wir uns immer wieder erträumen, und in das wir so gar nicht passen wollen.

WIEDER DA: „Bonobo Moussaka“, 21. + 22. + 29. + 30. November, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde



Foto: Toni Rohmann

Weihnachtssingen

„Vorfreude ist die schönste Freude“ heißt es – und wir freuen uns auf das Weihnachtssingen, das in diesem Jahr am 15. Dezember stattfinden wird. Die Ostseestadion GmbH und das Volkstheater laden zum großen Mitsing-Event. Der Kartenverkauf hat begonnen. Übrigens: Die Tickets aus dem vergangenen Jahr behalten ihre Gültigkeit.

„Weihnachtssingen im Ostseestadion“, 15. Dezember, 17 Uhr, Ostseestadion

„Es gibt keine Leichen im Keller in diesem Theater“

HAGEN RITSCHEL ist neu im Schauspielensemble: In „Arsen und Spitzenhäubchen“ hat er seine erste große Rolle

Zahnarzt oder Schauspieler? Vor dieser Wahl stand Hagen Ritschel. Zum Glück für die Kunst wurde es Letzteres. Dabei hat Ritschel, Jahrgang 1979, noch einige Zeit die Zahnheilkunde studiert. In der Theorie sei alles gut gewesen – aber: „Die Vorstellung, ein Leben lang in einem Raum eine kleine Kavität (Loch im Zahn) zu bohren – das war nicht mein Ding.“ Er lacht laut.

Laut kann Hagen Ritschel, der neues Mitglied im Schauspielensemble ist. Das hat er beim Spielzeiteröffnungsfest des Volkstheaters bewiesen. Immer wieder konfrontierte er Besucher:innen eindringlich: „Es gibt keine Leichen im Keller in diesem Theater. Da ist der Panamakanal.“ Die Rolle des Mortimer Brewster in der Komödie „Arsen und Spitzenhäubchen“ – Premiere: 30. November.

Er freue sich auf dieses Stück, auf die Kolleg:innen, auf Rostock. Das Klima unter den Künstler:innen sei ihm positiv aufgefallen – miteinander, nicht gegeneinander auf der Bühne. Er spüre eine



Hagen Ritschel

Foto: Anna Kolata

immense Vorfreude auf den Theater-Neubau.

Hagen Ritschel stammt aus Thüringen. Erste Theatererfahrungen sammelte er als Jugendlicher. Es folgten Engagements in der freien Szene, dann ein Schauspielstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Dort war er in mehreren Inszenierungen zu erleben, bevor es ihn 2006 ans Theater Schwerin zog. Nach einer Zeit am Deutschen Nationaltheater Weimar blieb er elf Jahre am neuen theater Halle – unter Intendant Matthias Brenner und Chefdramaturgin Henriette Hörnigk, die er übrigens jetzt zu „Arsen und Spitzenhäubchen“ in Rostock wieder als Regisseu-

rin trifft. „Ich glaube, das wird uns allen Spaß machen. Ich mag die Geschwindigkeit, die das haben kann.“

Eine Lieblingsrolle habe er nicht, sagt Ritschel. „Die Frage konnte ich noch nie beantworten. Für King Lear bin ich noch zu jung.“ Er liebe es, sich in Figuren hineinzuversetzen.

Und eine Eigenart, ´ne „Macke“? Ja, da sei wohl was. „Die kann man dann auf der Bühne sehen.“

Zahnarzt oder Schauspieler? Hat er die Entscheidung bereut? – „Puh.“ Zögern. „Nein.“ Wenngleich das Leben als Schauspieler oft nicht einfach sei. Fit halte er sich durch Sport – Fahrradfahren, Yoga, Laufen.

Zu Rostock hat Hagen Ritschel bereits eine längere Beziehung. Die Hochschule in Graz und die hmt seien Kooperationspartner gewesen, daher kenne er die Hansestadt gut. Geblieben sei das Problem, eine Wohnung zu finden. Er genieße es, „einfach am Stadthafen Segelschiffe zu gucken“. Segeln würde er gern selbst – und Kitesurfen. „Wo, wenn nicht hier?“ *Frank Pubantz*

Theater-Neubau: Ab Januar gehts richtig los

Vorfreude auf das neue Volkstheater: Ab Januar 2025 soll die Baustelle für den Neubau am Bussebart komplett eingerichtet werden, informiert der Eigenbetrieb für Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung (KOE). Das heißt: Eine tiefe Baugrube wird ausgehoben, mehrere Etagen des neuen Theaters werden unterirdisch sein. Archäolog:innen haben seit

dem Sommer einige interessante Funde auf der Baustelle gemacht.

Im ehemaligen Fischerquartier neben dem Haus der Schifffahrt entdeckten sie Töpferabfall aus dem 13. Jahrhundert.

„Es sind die ältesten Funde dieser Art in Rostock“, erklärt Grabungsleiterin Janin Zorn. Sie und ihr Team fanden außerdem Überreste sogenannter Lübecker Kan-

nen, henkellose Gefäße aus dieser Zeit.

Das neue Theater soll laut KOE im Sommer 2028 fertig sein. Das Gebäude werde zwei Säle mit 650 und 200 Sitzplätzen, Gastronomie und öffentliche Bereiche haben, das Dach aufwändig begrünt sein. Ebenfalls geplant sind 100 Parkplätze im untersten Kellergeschoss.

Das jetzige Theatergebäude ist seit 1943 Provisorium.